Die Link-Orgel der Simeonskirche in München-Kleinhadern

Einführung 1966, zwei Jahre nach der Weihe der evangelischen Simeonskirche, stiftete Georg Rückert, der Gründer des benachbarten Seniorenwohnstifts Augustinum-Neufriedenheim, eine Link-Orgel für das Gotteshaus. Nicht nur als Begleitinstrument für den Gemeindegesang, sondern auch als Ensemble- und Soloinstrument in zahlreichen Konzerten war sie in den letzten 48 Jahren zur Ehre Gottes und zur Freude ihrer Zuhörer im Einsatz. Da die Simeonskirche aus baulichen Gründen verkauft wurde und im Sommer 2015 abgebrochen wird, endet auch die Zeit der Link-Orgel in Kleinhadern.

Anlass genug für die Simeonsgemeinde, den eindrucksvollen Klang des Instruments noch einmal unter den akustischen Bedingungen des bisherigen Gotteshauses für die Nachwelt zu dokumentieren.

Umso mehr freut es uns, dass die Musiker dieser CD - allesamt Organisten und Instrumentalisten, die mit der Simeonskirche und der Link-Orgel verbunden sind - sich sofort bereit erklärten, bei diesem Projekt ohne Bezahlung mitzuwirken. Ihnen gilt unser herzlichster Dank!

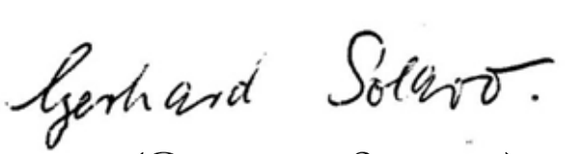
Ebenso bedanken wir uns beim Toningenieur Peter Kautzsch, ohne dessen professionelle Betreuung dieses CD-Projekt nicht zustande gekommen wäre. Auch er stellte seine Arbeitszeit unentgeltlich zur Verfügung.

Dank dieser Großzügigkeit aller Mitwirkenden kann ein beträchtlicher Teil des Verkaufserlöses für die Finanzierung einer neuen, kleineren Orgel für die Neue Simeonskirche verwendet werden.

Wir wünschen allen Hörern dieser CD viel Freude und Genuss an den hier dargebotenen musikalischen Werken, von den Musikern selbst ausgewählt, und am Klang der Link-Orgel in der Simeonskirche zu München Kleinhadern!

Für den Kirchenvorstand:

(PFR. ROLAND FRITSCH DD)



(GERHARD SOLARO)

Disposition der Orgel der Simeonskirche:

Hauptwerk C – c4 (I. Manual)
Quintade 16‘
Prinzipal 8‘
Gemshorn 8‘
Spanische Trompete 8‘
Oktave 4‘
Rauschharfe 4‘ 2 2/3‘
Italienischer Prinzipal 2‘
Mixtur 6-8fach 1 1/3‘
Terzzimbel 3fach 1/3‘
Tremulant
Vorpleno 8‘ HW, Pleno 8‘ HW, Gesamtpleno 16‘, Zungenpleno 16‘, Tutti

Brustwerk C – c4 (II. Manual, Schwellwerk)
Sordun 16‘
Rohrgedackt 8‘
Rohrflöte 4‘
Messingschalmei 4‘
Rohrnasat 2 2/3‘
Prinzipal 2‘
Hörnlein 1 3/5‘ 1 1/7‘ 8/9‘
Sifflöte 1 1/3‘
Scharf 5fach 1‘
Tremulant
Pleno BW, Kornett BW, Einzelregister aus Gruppenzügen

Pedal C – f1
Prinzipal 16‘
Untersatz 16‘
Oktavbass 8‘
Trompete 8‘
Basszink 3fach 5 1/3‘
Choralbass 4‘ 2‘ 1 1/3‘
Flöte 4‘
Glöckleinton 2‘ 1‘
Tremulant
Vorpleno P, Pleno P

Koppeln: I/PII/P II/I

Traktur (Verbindung Taste-Pfeifenventil)**:**
mechanisch, ursprünglich Metalltraktur, dann Umrüstung auf Holztraktur.
Registertraktur: elektrisch, große Kippschalter, Schleifladen mit Motoren.
Kombinationen: 4 elektrische über kleine Kippschalter, 2 zusätzliche elektrische für Pedal, mechanisch-elektrische Schaltknöpfe unter I. Man.
Fußschalter: 3 für Koppeln, 3 für Pedalkombinationen + Auslöser.
Schwelltritt für Schwellwerk.

Beschreibung der Orgel

Dank einer Stiftung des Collegium Augustinum konnte im Jahre 1966 in der kurz zuvor neuerrichteten Simeonskirche eine neue Orgel erstellt werden. Beauftragt wurde die Orgelmanufaktur Gebrüder Link aus Giengen an der Brenz, welche, 1851 gegründet, über 1000 Orgelwerke überwiegend im süddeutschen Raum erbaute. Das Instrument der Simeonskirche verfügt über zwei Manuale, ein Pedal und über 26 klingende Register; ferner gibt es einen Tremulanten für jedes Werk. Es gibt die Möglichkeit, beide Manualwerke zu koppeln und jedes Manual an das Pedal. An Spielhilfen sind vier freie elektrische Kombinationen – durch kleine, farbige Kippschalter – plus zwei zusätzliche separate Kombinationen für das Pedal vorhanden; dazu gibt es sogenannte Gruppenzüge, in denen mehrere Register zusammengefasst sind. Unter den Registern befinden sich vier Zungen-Register (aufschlagende Metallzungen) in den Fußlagen 4‘ bis 16‘, die ein komplettes Zungenpleno ermöglichen. Die Trompete im Hauptwerk spricht als Spanische Trompete horizontal in den Raum – eine in alten Spanischen Orgeln übliche Anordnung, die sich der Gründer des Augustinum, Pfarrer Georg Rückert, damals so wünschte. Ferner verfügt die Orgel im Pedal über einen offenen 16‘-Prinzipal, dessen längste Pfeife fast fünf Meter lang und von sehr stattlichem Umfang ist; er verleiht dem Orgelklang ein sehr sonores Fundament.

An der Disposition Registerzusammenstellung wirkte der in Orgelbauangelegenheiten sehr engagierte Komponist Helmut Bornefeld mit. Sein Ideal und das seiner Zeit war ein obertonreicher, durchsichtiger Klang; Helmut Bornefeld im Besonderen erstrebte noch die Darstellbarkeit möglichst aller Musikepochen auch bei kleineren Instrumenten. So finden sich in der Orgel eine zweite, sehr hoch liegende Mixtur („Terzzimbel“) im Hauptwerk und ein äußerst obertonreiches Misch-Register („Hörnlein“) im Brustwerk; die Lautstärke der Register in diesem

Manual ist durch davor gestellte bewegliche Jalousien mit dem Fuß regulierbar (Schwellwerk). Ferner wurde der Umfang in den Manualen im Diskant bis zum c4 ausgebaut, was die Interpretation spezieller Orgelmusik ermöglicht. Die Orgel der Simeonskirche stellt somit ein besonderes Zeitzeugnis dar, auch wenn der Klang des Instrumentes durch andere Orgelbaufirmen im Laufe der Zeit immer wieder dahingehend verändert wurde, dass die grundtönigen Register verstärkt und die stark obertonhaltigen Stimmen abgeschwächt wurden. Besonders barocke und moderne Orgelmusik ist sehr gut darstellbar; für die romantische Literatur muss der Organist einige „Kniffe“ anwenden, um auch diese Musik darstellen zu können.

Die Orgel der Simeonskirche ist ein ungewöhnliches Instrument, welches mit dem eigenwillig gestalteten Innenraum der Kirche hervorragend korrespondiert.

MARKUS OBERNIEDERMAYR

Roswitha Kuttig, studierte Violine am Richard-Strauss-Konservatorium München und am Conservatoire National de Strasbourg. Dort erhielt sie auch ersten Orgelunterricht bei Roland Pfrimmer, dem damaligen Titularorganisten des Straßburger Münsters. So lernte sie schon früh die alte französische Orgelmusik in authentischer Interpretation kennen. Kirchenmusikstudium am Richard-Strauss-Konservatorium München. Vertiefung des Fachgebiets Gregorianik an der Folkwang-Hochschule Essen. Seit 2001 Kirchenmusikerin in St. Ignatius, München-Hadern (www.kimu-ignaz.de). Einen Schwerpunkt bildet ihre Arbeit mit Chören aller Alterstufen von 5 bis 88 Jahren.

Philipp von Morgen, 1961 in Hamburg geboren, studierte an den Musikhochschulen von Hamburg, Köln und München bei Bernhard Gmelin, Erling Blöndal Bengtsson, Heinrich Schiff und Walter Nothas. Nach seinem Debut mit einem Sonatenabend in der Frankfurter Alten Oper 1988 führten ihn ausgedehnte Konzertreisen als Solist, Kammermusiker und Continuo-Cellist in nahezu alle Länder Europas, nach Israel, Kasachstan und in die Ukraine. Er machte zahlreiche Schallplatten-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen (u.a. für BR, WDR, NHK, SONY, EMI, Thorofon und die Deutsche Grammophon). Für eine seiner Aufnahmen erhielt er im Jahre 2000 den Deutschen Schallplattenpreis ECHO Klassik. Philipp von Morgen spielt ein Meisterinstrument des flämischen Geigenbauers Ambroise de Comble von 1780.

Angela Metzger studierte Kirchenmusik (A) und Konzertfach Orgel (Master- und Meisterklasse) bei Prof. Edgar Krapp und Prof. Bernhard Haas an der Münchner Musikhochschule, außerdem Oboe am Innsbrucker Konservatorium bei Konrad Zeller. Sie erhielt ein Stipendium der Musikerförderung des Cusanuswerks sowie das Deutschlandstipendium und wurde in die Stiftung Yehudi Menuhin „Live Music Now“ aufgenommen.
Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Musikwettbewerbe und erhielt Preise in Wiesbaden (3. Preis), Bad Homburg (1. Preis), Saint-Maurice (2. Preis), Tokio (3. Preis und Publikumspreis) und beim ARD-Wettbewerb (Sonderpreis „Talent Tögel“).

Verena Richter begann erst mit 20 Jahren mit dem Saxophonspielen. Sie studierte in München und in Pesaro / Italien. Konzerte führten sie durch Deutschland, Griechenland und ganz Italien. 2007 wurde sie mit dem Premio di Calpurnia del Festival delle Nazioni ausgezeichnet, 2008 erhielt sie den Tassilo Hauptpreis der Süddeutschen Zeitung. Von 2009 bis 2014 war sie Stipendiatin von „Live Music Now“ und spielte über 100 Konzerte in u.a. Krankenhäusern, Gefängnissen und Schulen. »Unerhörte Virtuosität« bescheinigt die Süddeutsche Zeitung der jungen Musikerin, die sich in verschiedenen Besetzungen einen Namen macht.

Markus Oberniedermayr stammt aus München. Er studierte Orgel und Klavier bei den Professoren Franz Lehrndorfer und Kurt Seibert. Er besuchte Meisterkurse u.a. bei Marie-Claire Alain, Andreas Staier und Rudolf Buchbinder. Als Konzertorganist ist er im In- und Ausland tätig, so z.B. in der St. Paulskirche in Odessa, in der er 2011 seine Choralvariationen über „Nun danket all und bringet Ehr“ op. 2a zur Uraufführung brachte. In den weiteren Jahren folgten eine Fantasie für Posaune und Orgel und Choral, Introduktion, Variationen und Fuge op. 4. Neben seiner Tätigkeit als Orgellehrer ist er seit 1994 Lehrer für Klavier an der Musikschule Neuried. Die Orgel der Simeonskirche ist seit 1976 seine musikalische „Partnerin“. Die Herausgabe der Orgelwerke op. 2a und op. 4 ist bei dem Verlag „Buch und Note, Daniel Kunert“ geplant.

Helga Wunderlich wuchs in einer Pfarrfamilie auf. Choralmelodien, liturgische Gesänge und Orgelmusik waren ihr von früher Kindheit an vertraut. Im Alter von sechs Jahren erhielt sie erstmals Klavierunterricht. Mit 14 Jahren begann sie an der Stephanskirche in Würzburg mit dem Orgelspiel. Dies setzte sie in München an der Stephanuskirche fort.
1978 kam sie in die Simeonsgemeinde. Im Jahr darauf übernahm sie aushilfsweise den Orgeldienst. 1980 wurde sie fest angestellt und hatte das Amt bis zum Jahr 2000 inne.

Inna Sobol wurde in der Ukraine (Charkiw) geboren. Sie studierte an der renommierten Hochschule für Musik in Sankt Petersburg und arbeitete unter anderem als Konzertorganistin und Konzertpianistin. Seit 1994 lebt sie in München, unterrichtet Klavier an einer Privatmusikschule und nimmt an zahlreichen Konzerten teil. Über 10 Jahre (September 2000 - April 2012) war sie an der Simeonskirche (Kleinhadern) als Organistin tätig. Am 1. Mai 2012 trat sie als die Nachfolge ihres Mannes Vladimir Steingard als Organistin an der Adventskirche (Neuaubing) an.

Vladimir Steingard ist gebürtiger Sankt Petersburger. Er erhielt in der russischen Ostseemetropole die Ausbildung zum Pianisten, studierte dort unter anderem Musikwissenschaft und promovierte 1986 in Moskau. Seit 1994 lebt der Musikwissenschaftler in München. Er hatte an der Ludwig-Maximilians-Universität einen Lehrauftrag inne, profilierte sich als Pianist und Ensemblemusiker und war über ein Jahrzehnt an der Adventskirche (Neuaubing) als Organist tätig. 2007 veröffentlichte er eine Heinrich-Schütz-Monographie. Seit dem 1. Mai 2012 arbeitet er als Organist an der Simeonskirche (Kleinhadern).

Johann Gottfried Walther
(1684 - 1748)

1 Choralvorspiel Wachet auf, ruft uns die Stimme 2:04
HELGA WUNDERLICH, ORGEL

Louis-Nicolas Clérambault
(1676 - 1749)
Suite du deuxieme ton (1710)

2 Plein Jeu 2:30
3 Basse de Cromorne 1:58
4 Duo 2:03
5 Trio 1:40
6 Recit de Nazard 2:53
7 Caprice sur les grands jeux 4:42
ROSWITHA KUTTIG, ORGEL

Johann Gottfried Walther
(1684 - 1748)

8 Choralvorspiel Lob sei dem allmächtigen Gott 1:28
HELGA WUNDERLICH, ORGEL

Joseph Gabriel Rheinberger
(1839 - 1901)

9 Pastorale 4:16
10 Abendlied 3:43
ROSWITHA KUTTIG, ORGEL
PHILIPP VON MORGEN, VIOLONCELLO

John Travers
(1703 - 1758)

11 A Trumpet Voluntary 3:34
HELGA WUNDERLICH, ORGEL

Franz Berwald (1796 - 1868)
Ein ländliches Hochzeitsfest

12 Introduzione: Adagio - Allegro moderato 2:25
13 Hymn: Adagio 1:31
14 Choral 1:08
15 Pastorale: Allegretto 2:24
16 Allegro moderato 3:09
17 Folksang: Andante maestoso 0:56
18 Reprise: Poco andante - Allegro moderato 2:25
VLADIMIR STEINGARD UND INNA SOBOL, ORGEL VIERHÄNDIG

Georg Böhm
(1661 - 1733)
aus "Freu dich sehr, o meine Seele"

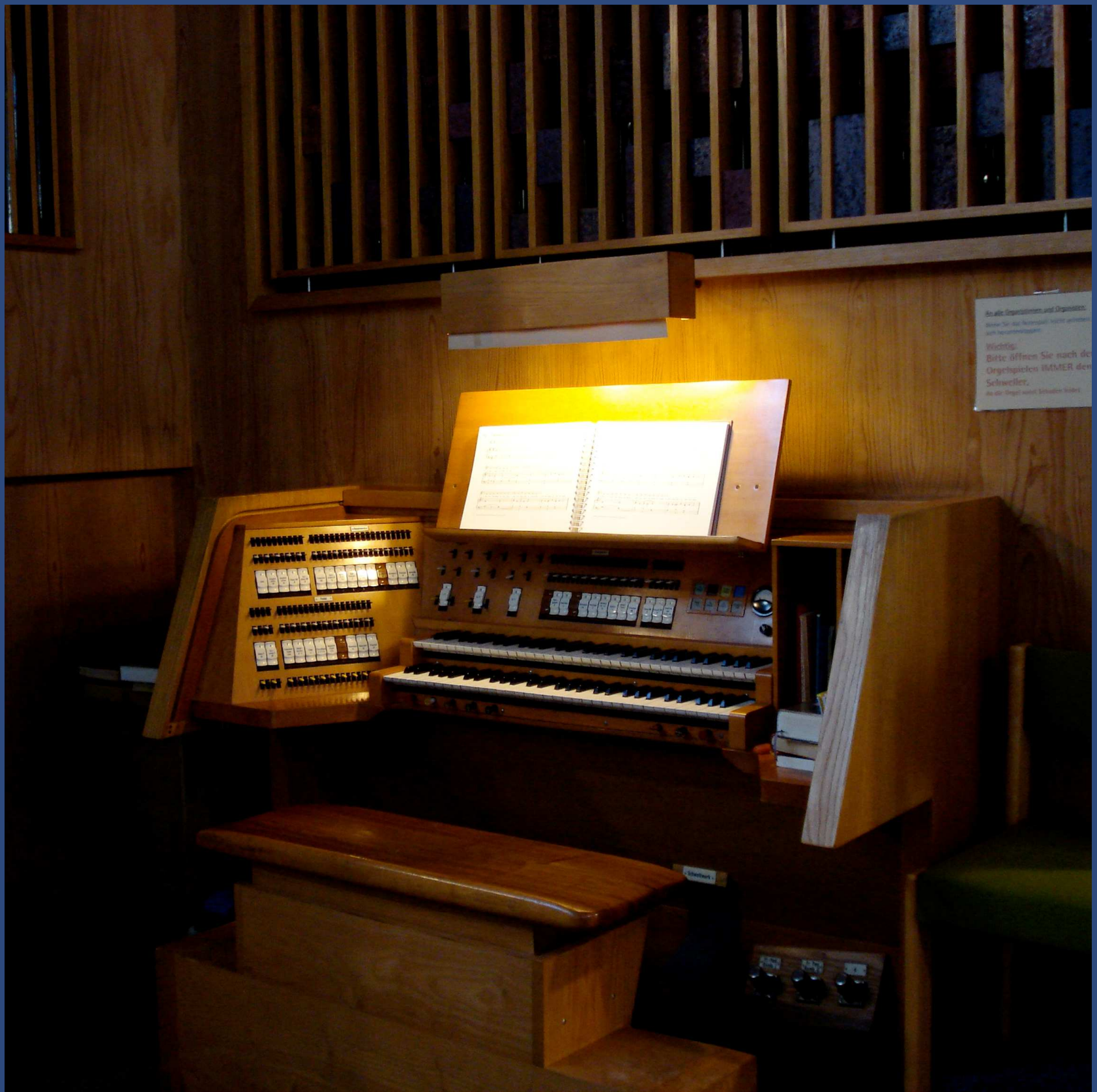
19 Partita 3 1:28
20 Partita 9 1:03
HELGA WUNDERLICH, ORGEL

Verena Richter
21 One for you 3:16
VERENA RICHTER, SAXOPHON
ANGELA METZGER, ORGEL

Bruce Mather
*(*1939)*
22 Etude „Vision Fugitive“ 3:14
ANGELA METZGER, ORGEL

Darius Milhaud
(1892 - 1974)
23 Mouvement de Samba 2:23
VERENA RICHTER, SAXOPHON
ANGELA METZGER, ORGEL

Markus Oberniedermayr
*(*1964)*
Choralvariationen über „Nun danket all und bringet Ehr“ op. 2a (2014)

24 Choral 1:18
25 Ruhig 1:06
26 Ausdrucksvoll bewegt 1:15
27 Lebhaft 1:00
28 Langsam und sehr ausdrucksvoll 4:12
29 Trio, lebhaft 2:49
30 Meditation, sehr langsam 2:30
31 Tanz, lebhaft 1:57
32 Organo pleno, getragen 4:12
MARKUS OBERNIEDERMAYR, ORGEL

Gesamtspielzeit 74:41